

## Leitfaden

### zur Verwendung einer gendergerechten Sprache in der Fachhochschule Bielefeld

Die Fachhochschule steht für die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Dies ist der Ansatzpunkt für gendergerechte Sprache. Um Frauen und Männer gleichberechtigt sichtbar und hörbar zu machen, müssen sowohl weibliche als auch männliche Formen in der Sprache konsequent verwendet werden, wie es auch § 4 des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG) vorsieht.

#### 1. Anrede in gemischten Gruppen

Besteht eine Gruppe aus Frauen und Männern, werden diese gleichermaßen angesprochen: „Die Besucherinnen und Besucher“ anstelle von „Die Besucher“; „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ anstelle von „Die Mitarbeiter/-innen“; „Die Kolleginnen und Kollegen“ anstelle von „Die Kolleg(inn)en“.

Besteht darüber hinaus ein umgekehrtes Geschlechterverhältnis innerhalb einer Gruppe (beispielsweise eine Frau und zehn Männer), so ist die Person, welche die Minderheit bildet, mit vollem Namen anzusprechen: „Sehr geehrte Frau Müller-Bahrum, sehr geehrte Herren“, oder – in einem umgekehrt denkbaren Fall – „Sehr geehrter Herr Meier-Stork, sehr geehrte Damen“.

Bei Anschreiben an Ehepaare, Familien oder Lebensgemeinschaften sollten die Namen beider Ehe- und Lebenspartner in der Adresse und im Anschreiben berücksichtigt werden.

#### 2. Stellenausschreibungen

Auch bei Stellenausschreibungen muss die Sprache die veränderte gesellschaftliche Rolle der Frau abbilden und das allgemeine Bewusstsein dafür fördern, dass auch Frauen gemeint sind: „... die Stelle einer Dezernatsleiterin oder eines Dezernatsleiters zu besetzen.“ Die Kurzform „xxx/in“ sollte nur bei Platzmangel – beispielsweise in Formularen – verwendet werden.

#### 3. Neutralisierung

Bei der Neutralisierung wird jeder Hinweis auf das Geschlecht entfernt. Dies kann auf sehr verschiedene Art und Weise geschehen: durch geschlechtsneutrale Substantive, die direkte Rede, Passivformulierungen oder durch Sachbezeichnungen anstelle von Personenbezeichnungen. Durch die Nutzung von Adjektiven oder unbestimmten Fürwörtern wie „jemand, niemand, alle“ oder die Pluralbildung lassen sich Formulierungen oft vereinfachen.

**Geschlechtsneutrale Substantive:** „Die Studierenden“ anstelle von „Die Studentinnen und Studenten“.

**Direkte Rede:** „Bitte beachten Sie folgende Bibliotheksregeln ...“ anstelle von „Die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek haben zu beachten ...“; „Bitte nennen Sie Ihren derzeitigen Wohnort.“ anstelle von „Derzeitiger Wohnort der Studentin/des Studenten“.

**Sachbezeichnungen anstelle von Personenbezeichnungen:** „Zu besetzen ist eine Professur ...“ anstelle von „Zu besetzen ist die Stelle eines Professors ...“.

**Nutzung von Adjektiven:** „Aus psychologischer Sicht ...“ anstelle von „Aus Sicht eines Psychologen ...“.

**Nutzung unbestimmter Fürwörter:** „Wer sich für das Seminar interessiert, ...“ anstelle von „Der Student oder die Studentin, der bzw. die sich für das Seminar interessiert ...“.

Die Verwendung des großen „I“ im Wortinneren (dem sogenannten Binnen-I) entspricht nicht den geltenden Rechtschreibregeln!

#### **4. Literatur**

Friederike Braun: *Reden Frauen anders? Entwicklungen und Positionen in der linguistischen Geschlechterforschung*, in: Karin M. Eichhoff-Cyrus: *Adam, Eva und die Sprache*, Mannheim, Leipzig 2004, S. 9–26.

Anja Gottburgsen: *Kleiner Unterschied, große Wirkung: Die Wahrnehmung von weiblichem und männlichem Kommunikationsverhalten*, in: Karin M. Eichhoff-Cyrus: *Adam, Eva und die Sprache*, Leipzig u. a. 2004, S. 27–41.

Dagmar Stahlberg, Sabine Sczesny: *Effekte des generischen Maskulinums und alternative Sprachformen auf den gedanklichen Einbezug von Frauen*, in: *Psychologische Rundschau* 52 (3), Göttingen 2001, S. 131–140.

Senta Trömel-Plötz: *Von Frauensprache zu frauengerechter Sprache*, in: Ruth Becker, Beate Kortendiek (Hg.): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie (Geschlecht und Gesellschaft)*, Wiesbaden 2013, S. 639–642.

Ausgefertigt aufgrund des Präsidiumsbeschlusses vom 15.04.2015

Bielefeld, den 21.04.2015  
Die Präsidentin

gez. Rennen-Allhoff

Prof. Dr. B. Rennen-Allhoff